



Wie sich die Eignung von Familienmitgliedern für Führungspositionen im eigenen Familienunternehmen objektiv beurteilen lässt

Neuer Praxisleitfaden der an der Universität Witten-Herdecke ansässigen WIFU-Stiftung bietet Anleitung zur systematischen Kompetenzbeurteilung in Unternehmerfamilien

Bei der Nachfolgeplanung in Familienunternehmen hat sich in den letzten Jahrzehnten (zum Glück) ein bedeutender Wandel vollzogen: die Abkehr vom traditionellen Nachfolgemodell, bei dem der erstgeborene Sohn unabhängig von Motivation und Kompetenz das Unternehmen übernimmt. Der Wegfall dieses Automatismus im Nachfolgeprozess wirft vor allem zwei Fragen auf: Wie lässt sich herausfinden, ob und wer aus der Familie als Nachfolger/-in oder für eine Top-Position in Unternehmens-, Aufsichts- und Familiengremien infrage kommt? Und: Wie lassen sich potenziell konfliktauslösende Kränkungen durch unliebsame Entscheidungen im Familienkreis vermeiden?

Antworten auf diese theoretisch wie praktisch relevanten Fragen gibt der neue WIFU-Praxisleitfaden „Kompetenzbeurteilung in Unternehmerfamilien“ von Birgit Felden, Tom Rösen, Maria Wirtz und Christopher Peyerl. Das Autorenteam stellt allgemein verständlich und praxisnah eine Reihe von Ansätzen zur Kompetenzbeurteilung vor. Vergleichsweise ausführlich wird das Assessment-Center-basierte AEP (Anforderungs-Eignungs-Profil)-Modell beschrieben. Dieses Verfahren bietet den am Auswahlprozess Beteiligten nicht nur Klarheit über ihre Entwicklungspotenziale, sondern zeigt auch Wege auf, um etwaige Lücken zu schließen oder alternative Lebensentwürfe zu realisieren. Durch den Einsatz des Verfahrens können aus intuitiven, oftmals familiär geprägten Entscheidungen sachlich begründete Beurteilungen für personelle Besetzungen werden. Auch bietet das Verfahren eine Möglichkeit, schwierige Wahrheiten durch Familienexterne auszusprechen und sachlich zu begründen – was nicht nur dem Unternehmen, sondern auch dem Familienfrieden dienen kann.

„Nicht selten hört man: Familie sollte nicht über Familie entscheiden“, erklärt Felden. „Dann ist das AEP eine gute Möglichkeit, sowohl die Unternehmenszukunft als auch den Familienfrieden über den Generationenwechsel hinaus zu sichern“.

Dieser Praxisleitfaden und weitere WIFU-Publikationen stehen auf der Homepage der WIFU-Stiftung (www.wifu.de/bibliothek) kostenlos zur Verfügung. Nähere Auskünfte erteilt Dr. Ruth Orenstrat unter ruth.orenstrat@uni-wh.de oder +49 2302 926-506.

Über uns:

Die im Jahr 2009 gegründete gemeinnützige WIFU-Stiftung hat die Aufgabe, Forschung und Lehre auf dem Gebiet des Familienunternehmertums sowie den Praxistransfer der Erkenntnisse zu fördern. Zu ihren wichtigsten Förderern zählen rund 80 Familienunternehmen aus dem deutschsprachigen Raum. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten der WIFU-Stiftung steht die Gewinnung, Vermittlung und Verbreitung hochwertigen und an aktuellen Fragestellungen orientierten Wissens über Familienunternehmen und Unternehmerfamilien.

Die eingesetzten Fördermittel dienen vornehmlich der Errichtung und dem Erhalt von Lehrstühlen, der Unterstützung von Forschungsvorhaben sowie der Vergabe von Stipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Ein Schwerpunkt der Forschungsförderung durch die WIFU-Stiftung liegt auf dem **Wittener Institut für Familienunternehmen (WIFU)** an der Universität Witten/Herdecke mit seinen drei Forschungs- und Lehrbereichen Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft und Psychologie/Soziologie. In Forschung und Lehre leistet das WIFU seit fast 25 Jahren einen signifikanten Beitrag zur generationenübergreifenden Zukunftsfähigkeit von Familienunternehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der WIFU-Stiftung ist die Durchführung von Kongressen und anderen Veranstaltungen zu Themen des Familienunternehmertums. In Arbeitskreisen, Schulungen und anderen Formaten werden zudem praxisorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die eine familieninterne Nachfolge in der Leitung von Familienunternehmen fördern. Die Veranstaltungen der WIFU-Stiftung zeichnen sich durch einen geschützten Rahmen aus, in dem ein vertrauensvoller, offener Austausch möglich ist. Eine umfassende und aktive Öffentlichkeitsarbeit für Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Familienunternehmertums rundet das Aufgabenspektrum der WIFU-Stiftung ab.

Über die Universität Witten/Herdecke:

Die Universität Witten/Herdecke (UW/H) nimmt seit ihrer Gründung 1982 eine Vorreiterrolle in der deutschen Bildungslandschaft ein: Als Modelluniversität mit rund 3.000 Studierenden in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft steht die UW/H für eine Reform der klassischen Alma Mater. Wissensvermittlung geht an der UW/H immer Hand in Hand mit Wertorientierung und Persönlichkeitsentwicklung.

Witten wirkt. In Forschung, Lehre und Gesellschaft.